

Straßenbau-Kompetenz wird nach Afrika exportiert

Stratiebo gehört zur Gesellschaft für Infrastrukturmaßnahmen

WN - 24.11.2010



Kreishandwerksmeister Alfred Bogatzki und die Kreishandwerkerschaft begrüßten Gäste aus Afrika, die sich über den Straßen- und Tiefbau informierten.

Von Gabriele Hillmoth

Münster. Alfred Bogatzki weiß: „Ein Unternehmer aus Deutschland hätte in Afrika alleine keine Chance.“ Das Risiko für jede einzelne Firma sei zu groß. Trotzdem ist der Unternehmer, der gemeinsam mit seinem Bruder Josef Bogatzki die Firma Stratiebo führt, überzeugt, dass sie in Afrika durchaus arbeiten können, obschon dort ein anderer Straßenbau als hierzulande durchgeführt werde.

„Deutsche Firmen genießen in Afrika einen sehr guten Ruf“, sagt der Kreishandwerksmeister in Münster. Anders als die Chinesen, die mit Mann und Geräten aufliefen, um vor Ort ihre Arbeiten zu erledigen, sei den deutschen Firmen daran gelegen, das Know-how zu transportieren.

Der Kreishandwerksmeister hat sich vor zwei Jahren bereits in Afrika umgesehen und Kontakte geknüpft. Jetzt emp-

fangt Bogatzki eine Delegation aus Afrika in Münster.

Die Delegation war auf Vermittlung der Kreishandwerkerschaft zu Gast. Die Vertreter von Baufirmen, Bauingenieure und Mitglieder von Bauverbänden kamen aus Uganda, Kenia und Äthiopien. Die Gruppe schaute sich in der Stadt Münster um und führte Gespräche mit dem Kreishandwerksmeister und Obermeister der Straßen- und Tiefbau-Innung, Alfred Bogatzki. Infrastrukturprojekte in Afrika waren das Thema.

Alfred Bogatzki hat konkrete Vorstellungen von der Zusammenarbeit. Er möchte Straßen- und Tiefbau-Kompetenz aus Münster nach Afrika „exportieren“. Um diese Pläne realisieren zu können, wurde in Münster die „Deutsche Gesellschaft für Infrastrukturmaßnahmen“ (DGI) gegründet, der insgesamt fünf Tiefbauunternehmen aus Nordrhein-Westfalen angehören.

Alfred Bogatzki ist einer der Gesellschafter der DGI, die sich für den übergreifenden Handwerkstransfer einsetzen möchte. Unter den fünf Gesellschaftern der neuen Gesellschaft DGI sei Stratiebo das zweitkleinste Unternehmen. In erster Linie werde es das Know-how des Straßenbaus aus Deutschland sowie das dafür erforderliche Kapital sein, das in Afrika benötigt werde, erklärt Bogatzki.

Der Stratiebo-Chef macht deutlich, dass er nicht mit seinen Mitarbeitern nach Afrika auswandern, sondern afrikanischen Firmen vor Ort als Partner zur Verfügung stehen will. Wenn benötigt, sagt Bogatzki, dann werde er auch Geräte und Technik zur Verfügung stellen. Alfred Bogatzki bezeichnet den Straßenbau in Afrika als Markt der Zukunft. Für Stratiebo bedeutet dieser Schritt, über den eigenen Tellerrand zu schauen und etwas auszuprobieren.